

Intelligenzblatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden

Nr. 93.

Samstag den 20. November 1847.

Man fragte den Adler: warum erzieht du deine Jungen so hoch in der Luft? Der Adler antwortete: würden sie sich, erwachsen, so nahe zur Sonne wagen, wenn ich sie tief an der Erde erzöge.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. (Bekanntmachung betreffend die Formulare zu Anfertigung der Orts-Rekrutirungs-Listen.) Die genannten Formulare werden mit nächstem Boten an die Orts-Vorsteher hinausgegeben werden, wovon dieselben unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 22. v. M. Kenntniß erhalten.
Den 19. November 1847.

R. Oberamt. Haberlen.

Waiblingen. (Bekanntmachung an die Orts-Vorstände.) Da das Steinaufführen an den Vicinalstraßen größtentheils noch nicht geschehen und fast durchgängig das Klein-Beschlagen im Rückstande ist, während der Zeitpunkt zum Einwerfen des letztern eingetreten, so erhalten die Gemeinde-Behörden den gemessenen Auftrag, ohne alle Zögerung für die Herbeiführung des Steinmaterials, für die Zerkleinerung desselben und für das sofortige Einwerfen Sorge zu tragen. Im Uebrigen werden die Orts-Vorsteher auf die allgemeinen Bedingungen für die Steinbefuhr und für das Kleinschlagen (Amtsblatt von 1846. Nr. 78.) verwiesen.

Der Oberamtswegmeister ist angewiesen, diejenigen Wegstrecken hieher zu bezeichnen, bei welchen die voranstehende Anordnung nicht rechtzeitig vollzogen worden sein sollte.
Den 19. November 1847.

R. Oberamt. Haberlen.

Bekanntmachungen.

Bezirksarmenverein.

Dienstag, 23. d., präcis 2 Uhr ist
Ausschusssitzung
auf dem Rathhaus in Winnenden zur
Vorbereitung einer allgemeinen Versammlung in der nächsten Zeit. Nicht nur die Ausschusssmitglieder, sondern die Armenfreunde überhaupt sind dazu eingeladen.

Pfarrer Bühner.

Waiblingen. (Fleischschau.)

Es wird in Erinnerung gebracht, daß alles Schlachtvieh bei 14 fl. Strafe vor dem Schlachten beschaut werden muß. Dieser Vorschrift haben auch diejenigen zu genügen, welche nicht Metzger sind.

Den 18. Nov. 1847.

Stadtschultheißenamt.

Großheppach.

(Eingestandener Hund.)
Bei einem hiesigen Bürger ist ein schwarzer mittelgroßer Hund glatthaarig mit einem weißen Streifen auf der Brust eingestanden, derselbe kann gegen Bezahlung der Fütterungskosten und Einrückungsgebühr täglich abgeholt werden.

Den 17. Nov. 1847.

Schultheißenamt.
Ruthardt.

Nefarrens.

(Fahrniß-Versteigerung.)

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Schultheiß Rächle'schen Eheleute wird eine Fahrniß-Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung abgehalten werden, wobei von je Morgens 8 Uhr an zum Verkauf kommt:

am Mittwoch den 24. Nov. d. J.
Gold und Silber, Bücher, viele Manns- und Weibskleider.

Donnerstag den 25. Nov.
Bettgewand, Leinwand. Küchengerath durch alle Rubriken und Schreinwerk.

Freitag den 26. Nov.
Faß und Band-Grschirr, gemeiner Hausrath, Fuhr- und Bauren-Geschirr, worunter ein angemachter Wagen, ferner 4 Aimer Most, Vieh, Früchte und allerlei Borrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 18. November 1847.

R. Gerichts-Notariat
Waiblingen.

Fischer.

Korb.

(Bienenstöcke Antrag.)

Wegen Veränderung meiner Wohnung bin ich genöthigt meine Bienen zu verkaufen. Es sind 12 Körbe wofür die Versicherung gegeben kann, daß sie für ihren Winter-Unterhalt nichts bedürfen, und eben so daß sie gesund sind.

Friedrich Varchet.

Waiblingen. (Wiese zu verkaufen.)

Eine stark 2 Viertel Wiese am Weinsteiner Fußweg hat zu verkaufen

Buchbinder Billinger.

Waiblingen, Drei Viertel im Rosberg, ungebrosen, ist der Unterzeichnete willens in Bestand zu geben. Die Liebhaber wollen zu Weeber beim Adler kommen.

Waiblingen. 20 Simri gebrochene Aepfel hat zu verkaufen

Christian Spaich, Hutner.

Waiblingen. Friedrich Stolpp ist Willens 2 Viertel Aker im Ameisenbiehl aus freier Hand zu verkaufen, die Liebhaber können täglich einen Kauf im Waldhorn abschließen.

Waiblingen. Die Relikten des Stadtrath Vauder sind gesonnen unter Vorbehalt des Aufstreichs Folgendes zu verkaufen:

Gebäude.

Eine Scheuer mit Barn, Stallung auf einem gewölbtem Keller, und eine halbe Dungslege in der kurzen Gasse neben Gottfried Kost und David Kienzle.

Acker:

Zelg Fellbach.

3 $\frac{1}{2}$ Viertel auf der Röhle neben Vortemacher Eisele und Weingärtner Böhringer, zinsfrei.

1 Morgen auf dem Pflaster auf die alte Straße stoßend, mit zwei großen Bäumen, neben Jakob Pfander und Philipp Friedrich Pfander, zinsfrei.

Zelg Schmiden:

3 Viertel ob dem Remserweg neben Philipp Friedrich Pfander und Herrn Stadtrath Pflüger, zinsfrei.

Die Hälfte an 1 Morgen 1 Viertel 1 $\frac{1}{2}$ Acker rechter Hand des Schmalenpfads, neben Christian Kienzle Glasers Wittve und Herrn Stadtrath Braun, zinsfrei.

Die Hälfte an 1 Morgen 1 Viertel 1 $\frac{1}{2}$ Acker auf der Röhle, neben Jakob Merz und Mathäus Herzog, Bek, zinsfrei.

Zelg Rommelshausen:

Die Hälfte an 1 Morgen 1 $\frac{1}{2}$ Viertel 1 $\frac{1}{2}$ Acker ob den Saatträgern auf der Röhle, neben Herrn Posthalter Heß und Gottlob Vauder,

Zelg Schmiden:

Die Hälfte an 1 Morgen 1 Viertel im kleinen Feld, neben Schreiner Lämmle und Schneider Fischer.

Wiesen.

1 $\frac{1}{2}$ Viertel im Käsenbach, neben Saifensieder Herzog und Stadtrath Wöbner, zinsfrei.

3 Viertel 1 Acker hinter der Kirch, neben der Straße und Christian Spaich Hutmacher, mit schönen tragbaren Bäumen.

3 Viertel 6 Ruthen daselbst, neben Seiler Keppler und einem Fellbacher.

Gärten und Vänder.

6 Ruthen Land im Kraugäßle, neben Christoph Pfander und Ferdinand Kauffmanns Wittve.

1 $\frac{1}{2}$ Viertel 1 $\frac{1}{2}$ Acker hinter der Kirch, neben Hutmacher Spaich an dem Weg.

Liebhaber werden eingeladen sich am nächsten Sonntag Nachmittags im Adler einzufinden.

Waiblingen. Es ist Jemand Willens 1 $\frac{1}{2}$ Morgen Aker in der Brache, im Eisenhat, in Bestand zu geben, das Nähere ist zu erfragen bei Niedmüller.

Das Gewissen.

(Eingefendet.)

Ein reicher Juwelier in Holland that eine Reise und nahm nur einen Bedienten mit. Dieser wußte, daß sein Herr kostbare Juwelen und eine große Summe Geldes mit sich führe und faßte den gottlosen Vorsatz, ihn zu ermorden. Er sah sich die Gelegenheit aus, da sein Herr ein Wahl vom Pferde stieg, nahm eine Pistole, und erschoss ihn auf der Stelle. Dann hängte er ihm einen großen Stein an den Hals und versenkte ihn in einem nahen Wasser. Hierauf bemächtigte er sich des Mantelsacks, ritt fort, der See zu, verkaufte die Pferde und schiffte sich mit den geraubten Schätzen nach England ein, wo er sich in einer Mittelstadt niederließ.

Hier fing er anfangs einen ganz kleinen Handel an, um seinen Reichthum nicht zu verrathen. Vorsichtig benutzte er diesen, um sein Geschäft nach und nach, so daß es nicht auffallen konnte, zu erweitern. Nach einigen Jahren galt er als ein reicher und darum angesehenener Kaufman. Allgemein glaubte man, er habe sein beträchtliches Vermögen allein durch Fleiß und Klugheit, so wie durch das Glück, welches beide, wo sie beisammen sind, so gern begleitet, erworben. Er heirathete nun ein reiches Mädchen aus einer angesehenen Familie der Stadt, und weil er sich zugleich im Handel rechtlich und äußerlich ehrbar bewies, so bekam er bald ein städtisches Amt, stieg darauf von einer Würde zur andern und wurde endlich sogar Scheriff (Bürgermeister). Dieses Amt verwaltete er so gut, daß die ganze Stadt wohl mit ihm zufrieden war.

Nur er selbst konnte nicht zur Zufriedenheit mit sich gelangen. Wenn er das wohlthätigste Werk gethan, wenn er die vollste Gerechtigkeit geübt hatte, so trat ihm jene Stunde vor die Seele, wo er den tödtlichen Schuß that und seinen blutenden Herrn an den Fluß schleppte. Immer fürchtete er noch, die andere, dazu gehörige Stunde — die Stunde der Entdeckung werde kommen. Und sie kam auch.

Einst saß er als Vorstand bei dem peinlichen Gerichte, wo ein Mensch verhört wurde, der seinen eigenen Herrn ermordet haben sollte. Die Zeugen wurden vernommen und die Schuld des Angeklagten durch ihre Aussagen erwiesen. Die übrigen Mitglieder des Gerichts sprachen der Reihe nach das Schuldig! Nun war es an dem Bürgermeister, das Todesurtheil über den Verbrecher auszusprechen. Alle Zuhörer warteten darauf einige Minuten mit ängstlicher Spannung.

Aber sein Gewissen war mächtig aufgewacht, als er einen Menschen verurtheilen sollte, mit dem er selbst in gleicher Verdammnis war. Er veränderte seine Gesichtsfarbe und war unfähig, ein Wort hervorzubringen.

Endlich stand er von seinem Richterstuhle auf, stellte sich neben den Angeklagten und redete die Beisitzer des Gerichts also an:

„Ihr seht hier ein Beispiel der gerechten Rache Gottes. Nachdem ich dreißig Jahre lang meine böse That verhehlt habe, zwingt mich mein Gewissen, sie selbst an's Licht zu bringen.“

Hierauf erzählte er, wie grenzenlos undankbar er seinen guten Herrn einst ermordet habe und fuhr dann fort:

Dreißig Jahre lang kämpfte ich, um durch äußerliche Rechtlichkeit mein Gewissen zu beschwichtigen; aber ruhig bin ich nie geworden. Jetzt, wo ich ein Todesurtheil über einen abscheulichen Verbrecher aussprechen sollte, stieg meine Seelenangst auf's Höchste, weil es wie mit Donnerstimme mir in's Herz rief, daß ich noch abscheulicher sei, als er. Ich kann und will dem Allmächtigen nicht länger widerstreben; ich fühle, daß mir seine Gnade sonst ewig verloren wäre. Demnach bezeuge ich hiermit vor ihm, dem Allgegenwärtigen, und vor dieser ganzen Versammlung, daß ich schuldig bin des absichtlichen, schändlichsten Mordes, und fordere, daß über mich das verdiente Todesurtheil gefällt werde.“

Das Erstaunen der Richter und aller Anwesenden, als sie ihren geachteten Bürgermeister ein solches Bekenntnis ablegen hörten, ist, wie sich denken läßt, unbeschreiblich. Einzelne seiner Freunde wollten ihn für wahnsinnig erklären; aber seine Reden widerlegten ihren wohlgemeinten Versuch. Andere waren der Meinung, daß ein gebessertes und sogar wohlthätiges Leben während ganzer dreißig Jahre (in welcher Zeit selbst jedes Recht verjährt) die Schuld gestilgt haben müsse. Aber der Igequälte Selbstankläger beharrte auf der Forderung eines Todesurtheiles und bat darum, als um eine Gnade.

Es wurde ihm endlich nach Beobachtung der gehörigen Rechtsformen gesprochen, und er starb mit einem reinigen und büßfertigen Herzen. Das ist die Macht Gottes, des Heiligen, in unserer eigenen Brust.

Faulheit macht alles schwer, und Fleiß alles leicht; wer spät aufsteht, kann den ganzen Tag nicht fertig werden, und ehe er anfängt zu arbeiten, kommt ihm die Nacht schon wieder auf den Hals. Zeitig zu Bette, und Zeitig aufgestanden, macht den Menschen gesund, reich und weise.

Waiblingen. Da mehrere Einwohner die im Jahr 1846. erhaltene Frucht noch nicht bezahlt haben, so werden jetzt die Bürgen und Selbstzähler vorberufen und zur Zahlung angehalten werden.

Gleiches geschieht bei den Vorschüssen.
Den 20. Novbr. 1847.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Am nächsten Montag Vormittags 9 Uhr wird das Holzmachen im Stadtwald verabschiedet wozu die Accordliebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden

Den 20. Novbr. 1847.

Stadtschultheißenamt.

Bianenden. Ein sehr angenehmes Logis mit 2 oder 3 Zimmer, Küche und Speiskammer, auch Platz im Keller wie auf der Bühne zu Holz ist sogleich oder später billig zu vermieten. bei

Kaufmann Glöck.

Nächsten Montag d. 22. November
Bürgerverein bei Jakob Pfander.

Auflösung der Charade in Nro. 88.
Ungarn.

Auflösung des Räthfels in Nro. 92.
Der Buchstabe H. h.

Güter = Verkäufe

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Aufstreichs.	Bemerkungen.
Christian Nink.	2 Bttl. Aker im Galgenberg.		6. December	mit Stadtrath Kaufmann kann ein Kauf abgeschlossen werden.
Jakob Nürlinger Weingärtner.	halben 1 B. $\frac{1}{2}$ A. im untern Rosberg.		29. Novbr.	mit d. Kastenpf. kann ein Kauf abgeschl. w.
Nagelschmied Schweizer,	Den 4ten Theil an einem Haus ob der Bürgermühle		6. December.	Mit Stadtpf. Bunz kann ein Kauf abgeschlossen werden.
Gottfried Böster, Weingärtner.	$1\frac{1}{2}$ Bttl. beim nähern Hasenwäldle.		13. December.	Mit Stadtr. Stüber kann ein Kauf abgeschlossen werden.
Alt Daniel Arnold, Bauer.	Ein halbes Haus an dem Rötheweg.		13. December.	Mit Stadtr. Pfander kann ein Kauf abgeschlossen werden.
Mathäus Böhringer	$\frac{1}{6}$ an 2 Bttl. 24 Rth. Wiesen am Kezenbach.		13. December.	Desgl.
Ch. Fr. Stolpp.	2 Viertel Aker im Amersenhühl.		13. December.	Desgl.
Gottl. Fr. Kaufmann.	$2\frac{1}{2}$ Bttl. $\frac{1}{4}$ A. am Weinsheimer Weg. Wiesen.		13. December.	Mit Stadtrath Kaufmann kann ein verkäuflicher Kauf abgeschlossen werden.